

# „Hau weg den Ball!“ – Ausklammern oder nicht?

**„Einklammern“ und „Ausklammern“ – ein spezielles Problem in der deutschen Sprache, das uns oft gar nicht bewusst ist. Die Materialien zu diesem Beitrag sollen Schüler insbesondere für die Frage sensibilisieren, wann Ausklammerungen akzeptabel sind und wann nicht. Und wenn das Thema als langweilig empfunden wird, trägt vielleicht ein Sprachexperiment dazu bei, die Motivation zu erhöhen. Nebenbei lernen die Schüler Methoden empirischer Sprachforschung kennen.**

Sätze können in gesprochenen wie in geschriebenen Texten mitunter recht lang und komplex sein. Eine Besonderheit des Deutschen gegenüber anderen Sprachen ist die Verbklammer, bei der die beiden Teile eines mehrgliedrigen Prädikats im Satz getrennt sind; sie bilden die linke bzw. rechte Verbklammer. Während im „Normalfall“ in einem Kernsatz alle Satzglieder, außer demjenigen im Vorfeld, im Mittelfeld stehen, können Teile des Mittelfelds aber auch hinter die rechte Verbklammer verschoben, also ausgeklammert werden (vgl. M 2). Dadurch werden lange, komplexe Sätze mitunter verständlicher. Aber nicht immer sind Ausklammerungen gleichermaßen akzeptabel. (vgl. Duden und Dürscheid)

## Bewegung im Satz

Zwar kann man sagen, dass im Prinzip jede satzgliedwerte oder satzwerte Konstituente ausklam-

merungsfähig ist, jedoch sagt uns unsere Intuition auch, dass nicht jeder Ausdruck im Nachfeld gleich akzeptabel ist. Fragwürdig ist z.B. die Akzeptabilität des folgenden Satzes:

*Die Lehrerin hat heute morgen den Schüler, nachdem er die Klasse betreten und sich ausgiebig entschuldigt hatte, begrüßt.*

Dieser Satz ist zwar grammatisch korrekt, mit drei unterschiedlich langen Satzgliedern im Mittelfeld jedoch sehr umfangreich. Dass die rechte Verbklammer mit der wichtigen semantischen Information des Prädikats für den Hörer recht spät folgt, erfordert ein hohes Maß an Konzentration. Außerdem entsteht ein prosodisches und auch semantisches Ungleichgewicht, folgt doch auf den „schweren“ Mittelteil mit seiner komplexen Bedeutung nur ein einziges Wort. Hier wäre zumindest die Ausklammerung eines Teils der Satzglieder aus dem Mittelfeld heraus für das Verständnis vorteilhaft.

Bei nicht komplexen Sätzen ist es dagegen umgekehrt, hier sind Ausklammerungen unter Umständen nicht immer wünschenswert, wie die folgenden Sätze zeigen:

Der Lehrer kam an der Feststellung ... nicht vorbei, *sich verrechnet zu haben.*

Der Schüler spielt den Ball ... ab *auf den linken Flügel*

Der Schüler spielt ... auf den linken Flügel *ab den Ball.*

Diese Sätze werden zunehmend inakzeptabler. Durch eine Konjunktion eingeleitete Gliedsätze werden – genau wie Infinitivsätze und Relativsätze – sehr häufig an das Satzende gestellt. Wird eine Präpositionalphrase in das Nachfeld bewegt, ist das noch akzeptabel, klingt jedoch nicht so gut. Am letzten Satz zeigt sich, dass Objekte weniger gut in das Nachfeld zu manövrieren sind als Präpositionalphrasen. Ausklammerungen sind also um so eher akzeptabel, je komplexer der ausgeklammerte Teil ist. Andererseits sind sie sogar präferiert, wenn das Mittelfeld (MF) sehr umfangreich ist, und die rechte Verbklammer sehr spät kommt. Motiv hierfür scheint der Wunsch nach Übersichtlichkeit und damit auch Verständlichkeit zu sein. Wir müssen uns dabei immer klar machen, dass mit dem linken Klammerelement ein klammeröffnendes Signal gesetzt wird.<sup>1</sup> Der Sprecher muss im Gedächtnis behalten, dass er auch noch das schließende Element zu produzieren hat, und dass der Hörer auf das schließende Signal wartet (vgl. Thurmeier). In gewisser Weise wird damit Aufmerksamkeit, d.h. Konzentration auf den Mitteilungswert einer Äußerung, absorbiert. Je früher also die rechte Klammer kommt, desto mehr können sich Sprecher und Hörer auf die Informationen, die durch die ausgeklammerten Glieder transportiert werden, konzentrieren. Neben der Herstellung von Verständlichkeit und Übersichtlichkeit kann die Stellung eines Satzgliedes (SG) im Nachfeld auch dazu dienen, eine bestimmte Information hervorzuheben bzw. es mit einem anderen SG in Kontrast zu setzen:

Der Mittelstürmer spielt ab *auf den linken Flügel*  
[und nicht auf den Rechtsaußen].

Sowohl bei dieser Kontrast-Funktion als auch bei der Hervorhebung

Klaus-Michael Köpcke/Christina Noack

Klassenstufen: 11–13

Zeitbedarf: 4 Stunden

Kopiervorlagen: 3

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen hörend und lesend die Verständlichkeit und Wirkung von Satzkonstruktionen;
- lernen „Ausklammerung“ und andere Begriffe zur Beschreibung des Satzbaus kennen;
- entwickeln Alternativen zu umständlich formulierten Sätzen;
- führen ein Sprachexperiment durch, das die Annehmbarkeit von Satzkonstruktionen überprüft.

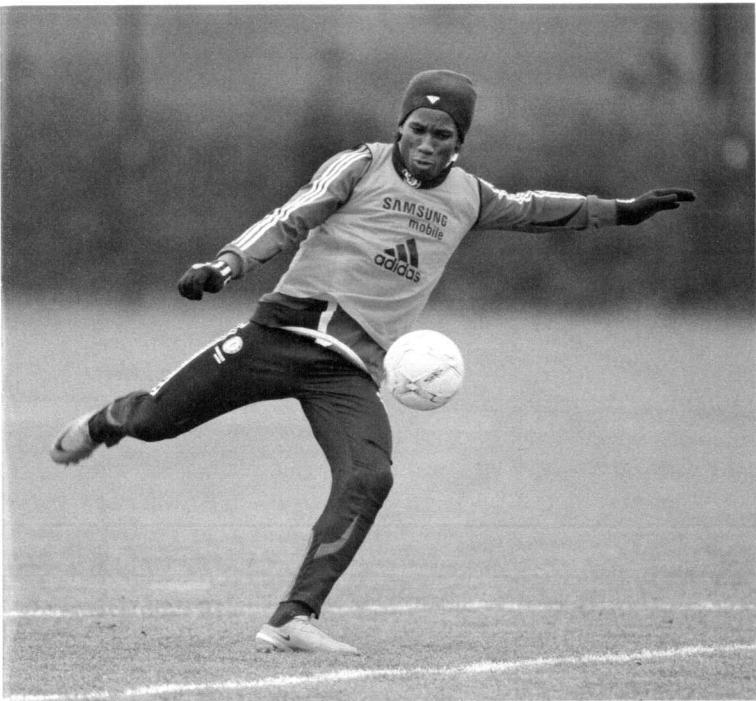


Abb. 1/2: Manche Ausklammerungen sind zur Redensart geworden ...

... und werden deshalb klaglos akzeptiert: „Hau weg den Ball.“

handelt es sich um stilistische Funktionen der Ausklammerung.

Die Sätze sind um so eher akzeptabel, je mehr man sie als Äußerungen konzeptioneller Mündlichkeit versteht. In informellen Gesprächssituationen, etwa in vertrauten Gesprächen, sind Ausklammerungen auch bei kurzen, einfachen Sätzen akzeptabel, so etwa in Aufforderungen oder in kurzen Fragen:

„Hau weg den Ball!“

„Hör auf mit dem Geschrei!“

„Willst du auch mal hören das Lied?“

Genau umgekehrt ist die Tendenz beim Verfassen konzeptionell schriftlicher Texte: Hier sind Sätze ohne Ausklammerung in der Regel bevorzugt, umso mehr, je formeller der Kontext ist:

Die Bank hatte zuvor eine Kapitalspritze von 13 Milliarden Franken und eine weitere Abschreibung von zehn Milliarden US-Dollar (rund 6,8 Mrd Euro) auf zweitklassige Hypothekenkredite in den USA bekanntgegeben.

Verständlicher wird der Satz durch Ausklammerung eines Teils des MF:

Die Bank hatte zuvor eine Kapitalspritze von 13 Milliarden

Franken bekanntgegeben und eine weitere Abschreibung von zehn Milliarden US-Dollar (rund 6,8 Mrd Euro) auf zweitklassige Hypothekenkredite in den USA.

Sätze mit Ausklammerungen klingen spontaner und dynamischer. In schriftlichen Texten ist diese Dynamik mitunter nicht gewünscht, Ausklammerungen können hier aber ein bewusst gewähltes stilistisches Mittel sein. Dabei ist die unterschiedliche Wirkung zu prüfen, die ein Satz bei mehr oder weniger starker Ausklammerung eines komplexen Mittelfeldes erzeugt.

## Zu den Materialien

In **M 1** geht es darum, dass die Schüler überladene Mittelfelder und deren stilistische Wirkung in komplexen Sätzen erkennen. Einige der Sätze enthalten ein sehr umfangreiches Mittelfeld, so dass das spät folgende Nachfeld kaum noch als integrativer Bestandteil des Satzes wahrgenommen wird. Anschließend formulieren die Schüler den Text so um, dass sie jeweils einen Teil des Mittelfeldes ausklammern und so die stilistische Wirkung der Sätze und des gesamten Textes verbessern.

Lernziel sollte hier auch sein, dass die Schüler, etwa in einer von der Lehrperson moderierten Dis-

kussion, die Besonderheit komplexer Sätze erkennen.

**M 2** soll den Schülern übersichtlich verdeutlichen, was Ausklammerungen eigentlich sind. Sie können dieses Material als Arbeitshilfe für die Aufgaben in **M 1** und **M 3** gebrauchen.

In **M 3** geht es um die Akzeptabilität von Ausklammerungen. Einige der Sätze sind dabei komplex, andere nicht. Die Schüler sollen darüber diskutieren, welcher der Sätze verständlicher ist und inwieweit sie sich stilistisch unterscheiden, auch im Hinblick auf mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch. Des Weiteren sollen sie Unterschiede zwischen einfachen und komplexen Sätzen bezüglich der Verständlichkeit bzw. Wirkung von Ausklammerungen erkennen.

## Ein Sprachexperiment – Hinweise zu **M 4** und **M 5**

Sind wir uns über Verständlichkeit und Angemessenheit von Formulierungen im Großen und Ganzen einig – oder fallen die Urteile über mehr oder weniger geschickt formulierte Sätze weit auseinander? Um diese Frage zu beantworten, können die Schüler ein kleines Sprachexperiment durchführen. Das fördert die Motivation und gibt interessierten Schülern einen

**Abb. 3:**  
Wie ein Schraubstock umschließt  
die Verbklammer den Satz.

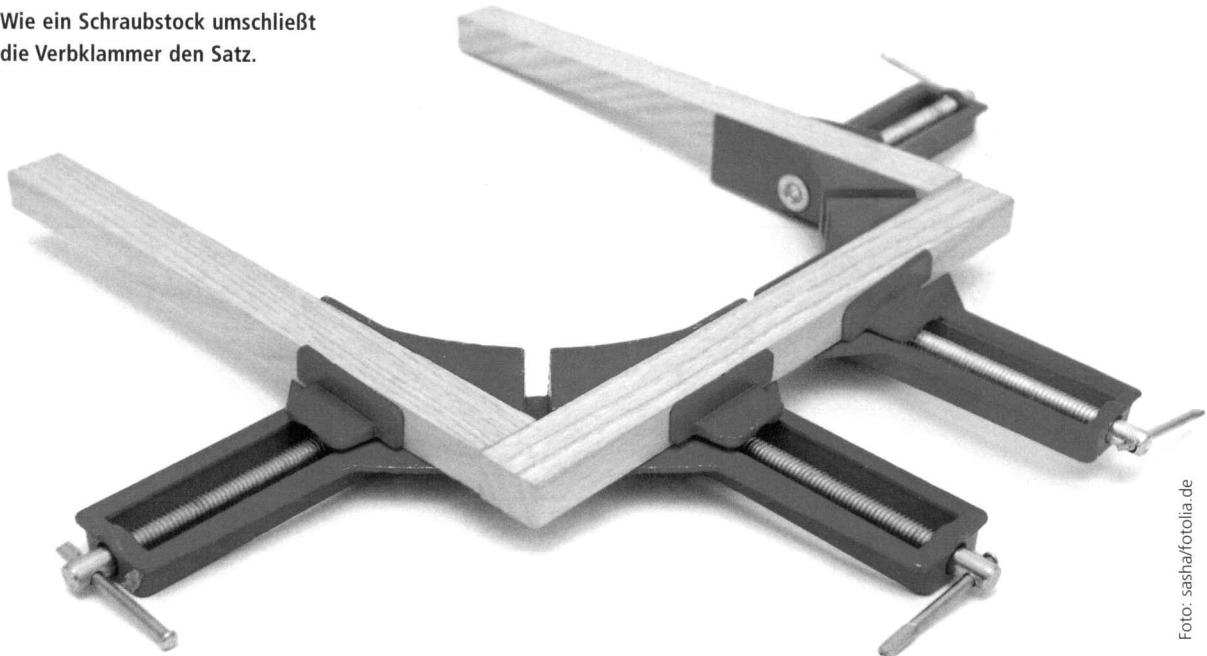


Foto: sasha/fotolia.de

ersten Einblick in empirische Sprachforschung.

Dem Experiment liegt die Frage zugrunde, ob es einen Konsens über bestimmte Satzkonstruktionen gibt. Hierfür gehen ca. 4 bis 5 Schüler in andere Klassen und Kurse der Sek. II. Die Versuchsteilnehmer erhalten zunächst verdeckt eine Kopie des Blattes mit **M 4** und **M 5**. Sie werden darüber aufgeklärt, dass sie die Sätze unter **M 5** spontan auf einer Skala von 1–5 bewerten sollen.

Zur Vorbereitung auf diese Aufgabe projizieren die das Experiment leitenden Schüler mit dem Overheadprojektor die drei Beispielsätze unter **M 4** zusammen mit der Bewertungsskala an die Wand und/oder lesen sie vor. Die Projektion können sie mit einer Erklärung

begleiten: „Ihr denkt sicherlich wie ich, dass dieser Satz sich fließend liest und völlig akzeptabel ist. Wir würden also das Kästchen ‚1‘ unter dem Satz markieren.“

Dann wenden sie sich dem zweiten Beispielsatz zu und kommentieren ihn etwa folgendermaßen: „Der eine oder andere von euch hat bei diesem Satz vielleicht etwas gezögert oder ist sich seiner Entscheidung nicht ganz sicher. Dann würdet ihr jetzt die ‚2‘ oder die ‚3‘ ankreuzen.“ Schließlich das letzte Beispiel: „Wenn ihr bei diesem Satz glaubt, er sei fragwürdig und zweifelhaft, dann würdet ihr die ‚4‘ ankreuzen, glaubt ihr, der Satz sei völlig inakzeptabel, dann kreuzt die ‚5‘ an.“

Nach dieser Einweisung müssen die Mitschüler selbstverständlich darüber aufgeklärt werden, dass die nun folgende Untersuchung anonym sei, dass keine Bewertung oder Note vergeben wird und dass es keine richtigen oder falschen Antworten gibt. Für die eigentliche Durchführung sollen die Testpersonen jetzt das Blatt mit den Testsätzen umdrehen und die Sätze zügig bearbeiten und bewerten.

Abschließend sollen sie oben auf dem Bogen ihr Alter, Geschlecht und ihre Muttersprache vermerken (Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache können später bei einer

gesonderten Auswertung der Erhebung herausgenommen werden, da die Mischung verschiedener Sprachen die Intuition der Sprecher wahrscheinlich verfälscht).

Die Sätze in **M 5** sind in eine Zufallsreihenfolge gebracht worden. Bei der Auswertung ist darauf zu achten, dass die Sätze 3, 6, 10 gemeinsam ausgewertet werden müssen, ebenso die Sätze 2, 4, 9, 12 sowie die Sätze 1, 5, 7, 8, 11. Bei diesen Gruppen handelt es sich jeweils um Varianten eines Satzes, die sich erst im Vergleich bewerten lassen. Für jede Satzvariante sollte für die Bewertung ein Mittelwert aus allen auf der Skala von den Schülern verzeichneten Bewertungen gebildet werden. So soll deutlich werden, dass „schwere“ Satzglieder eher als „leichte“ aus geklammert werden können und Präpositionalphrasen eher als Objekte. Selbstverständlich können die Schüler gemeinsam mit der Lehrperson auch eigene Sätze für das Experiment entwickeln. ■

#### LITERATUR UND ANMERKUNGEN

Duden-Redaktion (Hrsg., ?2005): *Die Grammatik*. Mannheim u. a.: Dudenverlag  
**DÜRSCHIED, CHRISTA:** Syntax. Grundlagen und Theorien. Wiesbaden, Westdeutscher Verlag 2000.

**THURMAIR, MARIA** (1991): „Warten auf das Verb. Die Gedächtnisrelevanz der Verbklammer im Deutschen“. In: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 17, S. 174–202

<sup>1</sup> Soweit es sich um ein Hilfs- oder ein Modalverb oder, in Stirnsätzen, um eine Konjunktion handelt. Bilden Vollverben die linke Klammer, bleibt die rechte Klammer dagegen i. d. R. leer.

#### Autoren

Prof. Dr. **Klaus-Michael Köpcke** ist Professor für deutsche Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik am Germanistischen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Kontakt: koepcke@uni-muenster.de

Angaben zu Prof. Dr. **Christina Noack** auf S. 33

## M 1 | Gas geben bei der Casting-Show

Deutschland sucht wieder einen Superstar. Das ist Grund für viele, ihre Talente zu testen und sich auf Mallorca dem strengen Blick der Jury, der drei in Sachen Popmusik erfahrene Leute angehören, auszusetzen. So war beispielsweise Kandidatin Tanja von ihren stimmlichen Fähigkeiten, die sie seit ihrer frühen Kindheit trainiert und mit denen sie schon einige Preise gewonnen hat, überzeugt: „Ich denke, ich komme bei den Leuten, die die Sendung sehen, und hoffentlich auch bei der Jury gut an.“ Und auch Franziska wollte alles, was sie durch jahrelanges Üben in petto hat, geben: „Ich weiß, ich habe schon viele Leute mit meiner Stimme, weil ich von Herzen singe, begeistert.“ Bewerber wie Franziska haben rein

optisch bestimmt Superstar-Potenzial, aber haben ihre Stimmen auch, um die Jury vom Einschlafen abzuhalten, ausgereicht? Deren Mitglieder leiden nämlich seit einiger Zeit unter Schlafstörungen und waren zu Beginn des Castings, ohne dass sie es sich anmerken ließen, übermüdet. Wie es beim Casting auch weitergeht, am Ende zählt der Gesamtauftritt. Bis jedoch der endgültige Gewinner ermittelt ist, werden erst einmal viele, die sich Hoffnung auf eine Karriere als Superstar machen und an ihre Fähigkeiten glauben, enttäuscht. Und auch für den Sieger ist der Traum von der großen Sängerkarriere vielleicht schneller, als es ihm bewusst wird, beendet.

## M 2 | Was sind Ausklammerungen?

In der deutschen Sprache sind die beiden Teile eines mehrgliedrigen Prädikats im Satz getrennt, sie stehen in der linken (LK) und rechten Verbklammer (RK), während im „Normalfall“ in einem Kernsatz alle Satzglieder (SG), außer demjenigen im Vorfeld, im Mittelfeld stehen:

<b>Vorfeld</b>	<b>LK</b>	<b>Mittelfeld</b>	<b>RK</b>
Die Lehrerin	hat	heute morgen den Schüler, als er die Klasse betrat,	begrüßt.

Unter bestimmten Umständen können die Satzglieder aber auch aus dem umklammerten Mittelfeld hinaus *hinter* die rechte Satzklammer in das Nachfeld (NF) bewegt werden.

Diesen Vorgang nennt man **Ausklammerung**. Man verwendet Ausklammerungen, um sehr komplexe Sätze übersichtlicher zu machen. Der sprachliche Stil ändert sich dadurch, in gesprochener Sprache sind sie üblicher als in sehr differenzierten Texten.

	<b>LK</b>	<b>MF</b>	<b>RK</b>	<b>NF</b>
Die Lehrerin	hat	heute morgen den Schüler	begrüßt,	als er die Klasse betrat.
Die Lehrerin	Hat	den Schüler	begrüßt	heute morgen, als er ...
Die Lehrerin	hat		begrüßt	heute morgen den Schüler, als er ...

## A U F G A B E N

- Lesen Sie den Text Ihren Mitschülern (in der Klasse oder kleineren Arbeitsgruppen) laut und mit angemessener Betonung vor. Welche Sätze klingen Ihrer Ansicht nach merkwürdig? Begründen Sie Ihre Meinung.
- Finden Sie die Sätze mit zu umfangreichem Mittelfeld und überlegen Sie, wie man jeweils durch Ausklammerung

- die stilistische Wirkung der Sätze verbessern könnte. Über die Begriffe „Mittelfeld“ und „Ausklammerung“ können Sie sich in M 2 informieren.
- Diskutieren Sie über den funktionalen Wert von Ausklammerungen. Wo sind sie Ihrer Meinung nach angebracht, wo eher nicht?

**M 3 | Die Verständlichkeit von Sätzen prüfen: Wo sind Ausklammerungen sinnvoll?**

	Satzvarianten	akzeptabel	verständlich	dynamisch
1a.	Susi hat erst ihr Portemonnaie, dann ihren Hausschlüssel und schließlich ihre schwarze Arbeitstasche mit den wichtigen Geschäftsunterlagen nicht gefunden.			
1b.	Susi hat erst nicht gefunden ihr Portemonnaie, dann ihren Hausschlüssel und schließlich ihre schwarze Arbeitstasche mit den wichtigen Geschäftsunterlagen.			
1c.	Susi hat erst ihr Portemonnaie nicht gefunden, dann ihren Hausschlüssel und schließlich ihre schwarze Arbeitstasche mit den wichtigen Geschäftsunterlagen.			
2a.	Gestern haben wir ein großes Stück Käse, zwei Liter Milch und 3 Kilo Äpfel eingekauft.			
2b.	Gestern haben wir eingekauft ein großes Stück Käse, zwei Liter Milch und 3 Kilo Äpfel.			
2c.	Gestern haben wir ein großes Stück Käse eingekauft, zwei Liter Milch und 3 Kilo Äpfel.			
3a.	Ich lasse euch, weil ich es versprochen habe, noch ein wenig aufbleiben.			
3b.	Ich lasse euch aufbleiben noch ein wenig, weil ich es versprochen habe.			
3c.	Ich lasse euch noch ein wenig aufbleiben, weil ich es versprochen habe.			
4a.	Drei Monate nach der Wahl haben sich damit die Aussichten für den Verhandlungsführer, ein Regierungsbündnis aus den vier Parteien zu schmieden, verschlechtert.			
4b.	Drei Monate nach der Wahl haben sich damit verschlechtert, die Aussichten für den Verhandlungsführer, ein Regierungsbündnis aus den vier Parteien zu schmieden.			
4c.	Drei Monate nach der Wahl haben sich damit die Aussichten für den Verhandlungsführer verschlechtert, ein Regierungsbündnis aus den vier Parteien zu schmieden.			
5a.	Im nächsten Monat können wir mit zusätzlichen 300 Euro gegenüber der Bilanz vom Juli rechnen.			
5b.	Im nächsten Monat können wir rechnen mit zusätzlichen 300 Euro gegenüber der Bilanz vom Juli.			
5c.	Im nächsten Monat können wir mit zusätzlichen 300 Euro rechnen, gegenüber der Bilanz vom Juli.			
6a.	Ihm sind angesichts der drohenden Gefahren graue Haare, aber auch überwältigende Kräfte gewachsen.			
6b.	Ihm sind gewachsen angesichts der drohenden Gefahren graue Haare, aber auch überwältigende Kräfte.			
6c.	Ihm sind angesichts der drohenden Gefahren graue Haare gewachsen, aber auch überwältigende Kräfte.			
7a.	Ihm sind bei dem Stress graue Haare gewachsen.			
7b.	Ihm sind gewachsen bei dem Stress graue Haare.			
7c.	Ihm sind bei dem Stress gewachsen graue Haare.			

**A U F G A B E**

- In den drei Satzvarianten werden jeweils unterschiedlich viele Satzglieder ausgeklammert. Vermerken Sie, ob die Satzvarianten akzeptabel, verständlich bzw. dynamisch (im Sinne von spannungserzeugend) sind. Bedenken Sie, dass auf manche Sätze durchaus auch zwei oder auch drei Ka-

tegrien zutreffend sein können. Diskutieren Sie, ob Sie die Sätze so eher im Gesprochenen oder im Geschriebenen verwenden würden. Beachten Sie dabei: Wodurch wird Dynamik, wodurch Spannung erzeugt? Welche Konstruktionen wirken langatmig oder hölzern?

**M 4 | Beispielsätze und Bewertungsskala für M 5**

*Maria hat sich gestern ein Fahrrad gekauft,  
mit dem sie täglich zur Schule kommen will.*

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

*Maria hat sich gestern ein Fahrrad,  
mit dem sie täglich zur Schule kommen will, gekauft.*

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

*Maria hat sich gestern gekauft ein Fahrrad,  
mit dem sie täglich zur Schule kommen will.*

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

**Bewertungsskala**

- 1 = „Der Satz liest sich fließend. Ich finde ihn völlig akzeptabel.“  
 2 = „Der Satz liest sich fließend, ich finde den Satz akzeptabel, bin aber etwas unsicher.“  
 3 = „Der Satz scheint mir fragwürdig zu sein.  
     Ich bin mir meiner Entscheidung aber nicht sicher.“  
 4 = „Der scheint mir sehr fragwürdig und zweifelhaft zu sein.  
     Ich finde den Satz ziemlich inakzeptabel.“  
 5 = „So kann man das nicht schreiben. Ich finde den Satz ohne zu zögern völlig inakzeptabel.“

**M 5 | Ein Sprachtest**Geschlecht:  w  m

Alter: \_\_\_\_\_

Ist Deutsch deine Muttersprache?

ja	nein
----	------

1. Franz wird heute von dem Geld verreisen.	1	2	3	4	5
2. Der Schüler hat abgespielt auf den linken Flügel den Ball.	1	2	3	4	5
3. Das Kind wollte es seinem Vater gleich heute Abend erzählen, nachdem er nach Hause gekommen war und sich ausgeruht hatte.	1	2	3	4	5
4. Der Schüler hat den Ball abgespielt auf den linken Flügel.	1	2	3	4	5
5. Franz wird, sobald das Geld eingetroffen ist, das er in den vergangenen 6 Monaten mit schwerer Arbeit verdient und von dem er nicht einen Cent ausgegeben hat, verreisen.	1	2	3	4	5
6. Das Kind wollte es seinem Vater gleich heute Abend, nachdem er nach Hause gekommen war und sich ausgeruht hatte, erzählen.	1	2	3	4	5
7. Franz wird verreisen, sobald das Geld eingetroffen ist, das er in den vergangenen 6 Monaten mit schwerer Arbeit verdient und von dem er nicht einen Cent ausgegeben hat.	1	2	3	4	5
8. Franz wird heute verreisen von dem Geld.	1	2	3	4	5
9. Der Schüler hat den Ball auf den linken Flügel abgespielt.	1	2	3	4	5
10. Das Kind wollte es erzählen seinem Vater gleich heute Abend, nachdem er nach Hause gekommen war und sich ausgeruht hatte.	1	2	3	4	5
11. Franz wird, sobald das Geld, das er in den vergangenen 6 Monaten mit schwerer Arbeit verdient, und von dem er nicht einen Cent ausgegeben hat, eingetroffen ist, verreisen.	1	2	3	4	5
12. Der Schüler hat auf den linken Flügel abgespielt den Ball.	1	2	3	4	5

**A U F G A B E**

- Lesen Sie die Sätze in M 5 durch und kreuzen Sie spontan auf der Skala von 1–5 an.